

Anleitung zur wildbienenfreundlichen Anlage von Totholzhaufen

Viele Wildbienenarten brüten im Totholz. Aber nur wenige von ihnen können selbstständig Brutkammern ins (morsche) Holz nagen, wie z. B. die Blauschwarze Holzbiene (*Xylocopa violacea*). Gerade solche Arten kann man durch einen Totholzhaufen gezielt fördern. Aber auch andere „Hohlraumbrüter“ unter den Wildbienen profitieren dadurch. Wenn nämlich im Laufe der Zeit beispielsweise Käfer oder Holzwespen ihre eigenen Bohrgänge im Holz verlassen haben, nutzen manche Wildbienenarten diese Bohrgänge als Folgenutzer für ihre Brutkammern. So entstehen in der Natur Nistmöglichkeiten für diese Arten, die Wildbienenschützer*innen durch oberirdische Nisthilfen mit Holzbohrungen zu imitieren versuchen.

Wer also ausreichend Totholz zur Verfügung stellt, etwas Geduld mitbringt und die nachfolgenden Punkte berücksichtigt, kann beobachten, wie auf ganz natürliche Weise Nistmöglichkeiten für Wildbienen entstehen.

Der geeignete Standort

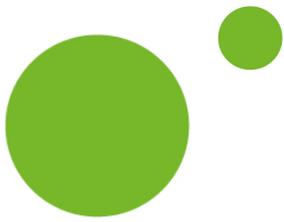
- Sonnig
- Trocken
- Windgeschützt
- Störungsarm (aber zu Bildungszwecken gerne publikumswirksam)

Das geeignete Holz

- Holz verwenden, das beim Baumschnitt (i. d. R. von Oktober bis Februar) anfällt.
- Hartholz von Laubbäumen wie z. B. Buche, Eiche, Ahorn, Esche, Birke oder auch Obstbaumholz. Nadelhölzer sind nicht geeignet!
- Möglichst Totholz verschiedener Laubbaumarten (s. o.) aufschichten.
- Mischung aus morschem und frischem Holz
- Mischung aus Stämmen (Stammstücke) und einem kleineren Anteil an Ästen bis ca. 1 cm Durchmesser
- Eine modrige oder pulvrige Konsistenz des Holzes ist ungeeignet.

Herstellung

- Den Untergrund von Vegetation befreien.
- Zur Stabilität: Längere Stammstücke können an ihrem unteren Ende bis 60 cm tief eingegraben werden. Auch Pflöcke oder eine Einfassung aus Steinen oder dickeren Stämmen können zum Einsatz kommen.
- Stammstücke, Holzklötze, Balken und dicke Äste zu einem Holzstapel aufschichten.
- Enger geschichtete Totholzhaufen, sind optimal für verschiedenste Insekten



Pflege

- Die Ergänzung des Totholzhaufen sollte vorsichtig und im Winter erfolgen. Denn dies kann bereits brütende Insekten und andere Tiere wie Igel stören.
- Gehölzaufwuchs und Stauden, die den Totholzhaufen beschatten, entfernen.

Sonstiges

- Zusätzlich ein kontinuierliches Angebot an blühenden Pollen- und Nektarpflanzen von Februar bis Oktober in der näheren Umgebung des Totholzhaufens schaffen. Dabei braucht es keine direkte räumliche Anbindung.
- Totholz kann auch bei großem Nisthilfe-Gehäuse in extra Fach integriert werden.

Beispiel: Totholzhaufen im Naturnahen Gräberfeld Büchenbronn bei Pforzheim



Weiterführende Informationen

BUND Niedersachsen: Ökologische Nische Friedhof. Wildbienenschutz durch naturnahe Pflege:
https://www.bund-niedersachsen.de/fileadmin/niedersachsen/publikationen/wildbienen/BUND_BRO_A4_Oekol-Nische_Friedhof_web.pdf

Naturgartenfreunde.de:

<https://www.naturgartenfreunde.de/nisthilfen-wildbienen/nisthilfen/totholz/>

Für Rückfragen

Thorsten Götz, thorsten.goetz@bund.net, Tel. 0711 620306-28